Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 1: Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz

Artikel: Eine sinnvolle Evaluation schulischer Leistungen
Autor: Brunner, Joe
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526973

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Annahmen, die diesem Projekt zugrunde liegen, dekken sich mit den neuesten Erkenntnissen der primären Prävention.

Das Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» geht davon aus, dass die Kindheit heute häufig von einem Mangel an wirklich frei verfügbarer Zeit und einer permanenten Konfrontation mit den Produkten der Konsumgüterindustrie geprägt ist. Die kindlichen Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten werden häufig durch eine künstliche Wirklichkeit aus zweiter Hand geprägt. Immer verbreiteter ist auch bei Kindern die Tendenz, sich mit zuviel käuflichen Ersatzbefriedigungen schnell von den Problemen und Frustrationen des Alltags zu entlasten. Und wie schnell sind wir Erwachsenen bereit, die Unzufriedenheit von Kindern mit einem «Trostpflaster» abzuwehren. Im Grunde genommen schon die erste «Einübung» in ein Suchtverhalten. Spielen – ein Grundbedürfnis der Kinder – wird immer mehr von künstlichen, vorfabrizierten Produkten in Bahnen geleitet, die weder die Phantasie der Kinder fördern noch deren Lebenskompetenz.

Nicht flüchten oder ausweichen
Die wichtigste Voraussetzung für ein suchtfreies Leben besteht darin, Lebenskompetenz zu entwickeln, die es uns Menschen ermöglicht, die Probleme des Lebens zu meistern und nicht zu flüchten oder auszuweichen, wie dies beim süchtigen Menschen der Fall ist. Dies, so zeigt der obige Abschnitt, ist bereits im Vorschulalter möglich. Im Grunde genommen können schon beim Säugling sogenannte Schutzfaktoren aufgebaut werden. Zu diesen Schutzfaktoren gehören die Bereiche: Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Standfestigkeit und Selbstbewusstsein.

Der «Spielzeugfreie Kindergarten» fördert und unterstützt in hohem Masse diese Schutzfaktoren. Konkret heisst das: seine eigenen Möglichkeiten für sich und mit der Gruppe auszuloten; konstruktiv mit Langeweile umgehen können; sich nicht durch vorfabriziertes Spielzeug in der Phantasie und im Spielen einengen zu lassen und zu vereinzeln; Frustrationen aushalten können, ohne sie mit Ersatzprodukten zuzudecken und vieles mehr.

Werner Spinnler im ‹Schulblatt› AG/SO 24/1995

Joe Brunner

Schlaglicht

Eine sinnvolle Evaluation schulischer Leistungen

Laut einer OECD-Studie unter 20 000 Befragten in sieben Ländern verfügen in der Schweiz durchschnittlich 15 Prozent der Erwachsenen nur über geringe Grundfertigkeiten in Lesen und Rechnen.

Die Meldung ging Anfang Dezember durch die Medien. Die detaillierten Ergebnisse sind noch nicht bekannt, weshalb Schlussfolgerungen und allfällige Kritik zu früh wären.

Die OECD-Studie ist ein gutes Beispiel für eine sinnvolle Evaluation der Leistungen der Schule: Zuerst werden Indikatoren gesucht, die bestimmend für ein gutes Leben in unserer Zeit sind. Zum guten Leben gehört, nicht arbeitslos zu werden, wofür die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen zentral sind. Dann werden diese Grundfertigkeiten bei Berufsleuten erhoben. Die Evaluationsergebnisse werden in Hinsicht auf bildungspolitische Massnahmen reflektiert und Empfehlungen werden abgegeben.

Diese Art des Vorgehens finde ich vorbildhaft zur Überprüfung, was die Schule für das Leben leistet. Bei den Erwachsenen wird untersucht, was sie können und wo die Defizite liegen. Veränderungen in der Grundausbildung und Weiterbildung werden aufgrund feststellbarer Mängel bei Erwachsenen eingeführt.

Dieses Evaluationskonzept ist wahrscheinlich der wirkungsvollere Weg zur lebensdienlichen Schule als die zur Zeit an einigen Orten in Diskussion stehende Abschlussprüfung am Ende der obligatorischen Schulzeit.